

Tag der Psychologie | 2011



Berufsverband
Österreichischer
PsychologInnen



Auf die Kinder schauen

Verantwortung
Herausforderung
Lebensaufgabe

Samstag, 19.11.2011

9.30 bis 17.00 Uhr

im Festsaal des Wiener Rathauses
Eingang Lichtenfelsgasse

Freier Eintritt, Kostenlose Kinderbetreuung, Barrierefreier Zugang

Unter dem Ehrenschatz von

Bundesminister für Gesundheit **Alois Stöger**

Landeshauptmann und Bürgermeister
der Stadt Wien **Dr. Michael Häupl**



Sehr geehrte Damen und Herren!

Menschen, die mit Kindern zusammenleben und die Verantwortung für sie tragen, stehen täglich vor Aufgaben und Herausforderungen, die sie nur aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen und intuitiv bewältigen. Dementsprechend verunsichert sind Viele und fragen sich „Erziehe ich mein Kind / meine Kinder richtig?“.

Eine Flut von Sachbüchern, Leitfäden, Zeitungsartikeln oder Websites bietet – oft recht widersprüchlichen – Rat.

Auch Menschen, die beruflich mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben und dafür auch ausgebildet sind, sehen sich mit gesellschaftlichen Veränderungen konfrontiert, die auch vor Kindern und Jugendlichen nicht Halt machen und oft auch ExpertInnen verunsichern.

Wenn dann zu den alltäglichen Erziehungsaufgaben Probleme wie Verhaltensauffälligkeiten, Schulprobleme, Nikotin- oder Alkoholkonsum, Internetsucht, Essstörungen, ADHS oder psychische Erkrankungen dazukommen, wissen viele Eltern nicht mehr weiter.

Am diesjährigen „Tag der Psychologie“ zum Thema „Auf die Kinder schauen - Verantwortung, Herausforderung, Lebensaufgabe“, bieten wir Ihnen die Möglichkeit sich im Rahmen von Vorträgen über das breite Angebot der Kinder-, Jugend- und Familienpsychologie zu informieren.

An den Informationsständen können Sie in Ruhe mit PsychologInnen Ihre Anliegen besprechen und sich über psychologische Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten informieren.

Ergänzt wird die Veranstaltung mit einer Lesung des bekannten Kinderbuchautors Heinz Janisch und einem Infostand zu Videospiele. Wenn Sie in Ruhe einen Vortrag hören möchten, wird Ihr Kind kostenlos und professionell am Kinderfreunde-Stand betreut.

Wir laden Sie ganz herzlich zu unserer Veranstaltung ein und wünschen Ihnen einen informativen „Tag der Psychologie 2011“

Mag. Ulla Konrad
*Präsidentin des Berufsverbandes
Österreichischer PsychologInnen*

ab 09.30 Uhr

Einlass

10.00 – 10.30 Uhr

Eröffnung

Mag. Claudia Rupp

Leiterin der Fachsektion Kinder-, Jugend- und Familienpsychologie

Mag. Ulla Konrad

Präsidentin des Berufsverbandes Österreichischer PsychologInnen

Frau Marianne Klicka

Dritte Präsidentin des Wiener Landtags, Gemeinderätin und Mitglied des Gemeinderatsausschusses für Gesundheit und Soziales

Priv.-Doz. Dr. Pamela Rendi-Wagner, MSc

Leiterin der Sektion III - Öffentlicher Gesundheitsdienst und medizinische Angelegenheiten im Bundesministerium für Gesundheit

Grußbotschaft von **Dr. Beatrix Karl**

Bundesministerin für Justiz

10.30 – 10.55 Uhr

Das wächst sich noch aus! – oder doch nicht?

Was ist und kann Entwicklungsdiagnostik?

Mag. Patricia Winkler

Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, SAFE-Mentorin

Vielleicht kennen Sie auch ähnliche Situationen: Sie sind mit Ihrem Kleinkind am Spielplatz und beobachten andere gleichaltrige Kinder oder Sie tauschen sich im Gespräch mit anderen Eltern über den Entwicklungsstand Ihrer Kinder aus. In welchem Alter ist mein Kind gekrabbelt usw. ist typischer Gesprächsinhalt, der Eltern nicht selten enorm unter Druck setzt. Manchmal können diese Vergleiche auch Sorgen bei ihnen hervorrufen, wenn sich ihr Kind in dem einen oder anderen Entwicklungsbereich langsamer entwickelt. Sie stellen sich dann oft Fragen wie: „Entwickelt sich mein Kind altersgemäß?“ oder „Wächst sich das noch aus?“. Eltern wagen oft den Schritt zur Entwicklungsdiagnostik nicht, weil sie befürchten, dass bei ihrem Kind eventuell eine Entwicklungsabweichung entdeckt und es möglicherweise als „entwicklungsverzögertes“ Kind etikettiert werden könnte. Dabei kann Entwicklungsdiagnostik gerade solche Unsicherheiten beseitigen und Aufschluss darüber geben, was sich noch „auswachsen“ kann und in welchen Bereichen Kinder spezielle Unterstützung brauchen.

Im Vortrag wird der Ablauf einer Entwicklungsdiagnostik veranschaulicht. Anhand von Fallbeispielen wird gezeigt, welche Chancen Entwicklungsdiagnostik in sich birgt, wenn rechtzeitig für das jeweilige Kind abgestimmte Fördermaßnahmen eingeleitet werden.

10.55 – 11.20 Uhr

Kinderschutz – kann man Kinder vor Gewalt und Missbrauch schützen?

Mag. Hedwig Wölfel *Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, psychotherapeutische Tätigkeit in freier Praxis, Fachliche Leitung von „die möwe“-Kinderschutzzentren*

Ja, es gibt erfolgreiche Möglichkeiten, um unsere Kinder und Jugendlichen vor Gewalt und Missbrauch zu schützen und ihnen bei belastenden Erlebnissen und Erfahrungen rasche Hilfe zu ermöglichen. Wichtigstes und zentrales Element

vorbeugender Kinderschutzarbeit ist die primäre Prävention. Prävention bedeutet Information über das Erkennen von Übergriffen und Gefährdungen sowie über Wege zu einem gewaltfreien Miteinander. Kinder können darin gestärkt werden, ihre Gefühle – angenehme wie unangenehme – richtig erkennen und benennen zu können und „schlechte Geheimnisse“ und komische Berührungen nicht zu erdulden, sondern jemanden, der sie ernst nimmt, anzuvertrauen. Prävention braucht vor allem eine klare Haltung der Erziehenden. Gefragt und gefordert sind in erster Linie wir Erwachsenen im Sinne von Bewusstsein, Hinschauen und vorbildlichem Umgang. Die Anzeichen für körperliche, seelische und sexuelle Gewalt an Kindern sind vielfältig und nicht immer eindeutig; auch die Grenzen der verschiedenen Gewaltformen sind fließend, gerade bei neueren Missbrauchsformen mittels moderner Medien (z.B. das „Cyber-grooming“). Es gibt jedoch Hinweise, die auf eine Gefährdung des Kindeswohles schließen lassen und richtig sowie rechtzeitig erkannt werden müssen. Auch einige wesentliche Aspekte der Gesprächsführung mit Kindern bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch und Gewalt werden in diesem Vortrag vorgestellt.

11.20 – 11.45 Uhr

Er/sie trägt nicht einmal den Mist hinunter

Über die Gram von Eltern mit ihren "faulen" Jugendlichen

Dr. Sonja Kinigadner

Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin und Psychotherapeutin in freier Praxis

Viele Eltern versuchen ihre Kinder zu schonen und ihnen eine schöne Kindheit zu ermöglichen. Erstaunt stehen sie dann vor der Tatsache, dass das Einzige und scheinbar Leichteste, was sie von den Kindern wollen, nicht passiert. In diesem Vortrag geht es darum, Kindern Schritt für Schritt Aufgaben zuzumuten, diese aber auch mit den Kindern zu verhandeln. Vielleicht würden die Kinder gerne mitmachen, wenn es nicht ausgerechnet der Mist wäre, den sie entsorgen sollen, aber merkwürdigerweise wollen die meisten Eltern gerade das.

11.45 – 12.10 Uhr

Psychologische Beratung und Behandlung bei chronisch kranken Kindern und Jugendlichen

Mag. Veronika Strobl

Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin in freier Praxis

Chronische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen sind in den letzten Jahren bedeutend gestiegen. Dadurch ergibt sich eine veränderte Aufgabenstellung für die medizinische Versorgung, die den Schwerpunkt nicht nur auf körperliche Symptomatik legt, sondern auch psychische Aspekte wie Lebensqualität, Compliance und Sozialverhalten mit einbezieht (Lehmkuhl, 1996).

Der Vortrag widmet sich anhand der Beispiele Asthma und kindliches Rheuma der Frage, was eine chronische Erkrankung eigentlich ausmacht, dem Krankheitsverlauf, therapeutischen Maßnahmen, vor allem aber welchen seelischen Belastungen die betroffenen Kinder und Jugendlichen ausgesetzt sind und wie wichtig eine psychologische Unterstützung (die es in Österreich für alle leistbar nur in sehr geringem Ausmaß gibt) für diese PatientInnen während des gesamten Prozesses ist.

All das mit dem Ziel, dass Kinder und Jugendliche mit einer chronischen Erkrankung nicht bedürftige, sondern selbstbewusst ihr Leben gestaltende Erwachsene werden.

12.10 – 12.35 Uhr

Wie kommt der Zornaffe von der Palme?

Kinder aufbauen und beruhigen – mit Hilfe der Psychologie

Mag. Helga Kernstock-Redl

*Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin,
Arbeitspsychologin in freier Praxis*

Kinder werden von ihren starken Gefühlen oft richtig überfallen. Sie brauchen dann liebevolle Begleitung und klare, freundliche Führung von uns Erwachsenen. Dadurch entwickeln sie langsam selbst die Fähigkeit, mit Emotionen bei sich und anderen Menschen selbstsicher umzugehen. Der Vortrag zeigt ganz konkret Wege, was genau Sie als Erwachsene/r in solchen Momenten tun können, damit Trotz, Wut, Angst oder Traurigkeit nicht zum gefürchteten Dauergast in einer Familie werden.

12.35 – 13.00 Uhr

Was brauchen Kinder bei Trennung ihrer Eltern?

Dr. Marion Waldenmair

*Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin,
Gerichtlich beeidete Sachverständige für Kinder-, Jugend- und Familienpsychologie*

Wir haben alle das Bild der „heilen Familie“ im Kopf und im Herzen, in der Kinder mit leiblichem Vater und Mutter unter einem Dach leben. Es symbolisiert Sicherheit, Geborgenheit, Verlässlichkeit, Kontinuität, Verwurzelung und „Normalität“. Eine Trennung der Eltern wird in den seltensten Fällen von den Kindern gewünscht, und im Allgemeinen haben sie keine Vorstellung von einem „Danach“ – das löst neben Trauer auch Ängste und Unsicherheit aus. Wenn das Kind sich in dieser Situation gehalten fühlt, wenn es Wege findet, um mit der Situation umgehen zu lernen, wenn es erfahren kann, dass es auch solche Krisen, allein oder mit Unterstützung anderer meistern kann, so kann es eine Trennung der Eltern langfristig erfolgreich in sein Leben integrieren. Es kann daran wachsen und reifen, vielleicht mehr Verantwortung übernehmen lernen, mehr Selbständigkeit entwickeln und eigene Kräfte entdecken. Schwierig daran ist meist, dass gerade in Phasen des Umbruchs, wo Kinder am meisten Halt und Begleitung bräuchten, auch die Erwachsenen mit ihrer eigenen Not und Bedürftigkeit zu kämpfen haben.

Der Vortrag soll reflektieren, wie Kinder in dieser Situation am besten unterstützt werden können.

13.00 – 14.00 Uhr

Hauptvortrag

Erst Wurzeln - dann Flügel: Was Kinder von uns brauchen

Dipl.- Psychologin Dr. Johanna Graf

Ludwig-Maximilians Universität München, Department Psychologie

Eltern lieben ihre Kinder. Sie wünschen sich ein glückliches Familienleben und selbstbewusste Kinder, die sich in der großen Welt bewähren. Sie wollen ihre Sache gut machen. Doch was ist das Beste? Konsequenz oder Nachsicht? Verwöhnen oder Fordern? Eine Fülle von Ratgebern erschlägt Eltern mit Erziehungstipps, die sich teilweise sogar widersprechen. Richtig oder falsch? Bei welchen der folgenden Aussagen sind Sie sich sicher?

- Heutzutage sollte die Beziehung zwischen Eltern und Kindern partnerschaftlich sein.
- Wenn Eltern nur konsequenter wären, würden Kinder schon lernen, Grenzen zu respektieren.
- Kinder sollten heute möglichst früh zur Selbständigkeit erzogen werden.
- Kinder kooperieren, wenn man sie nur genug antreibt.

- Kinder werden selbstbewusst, wenn man sie nur genug lobt.
- Mit Druck und Disziplin lernen Kinder am besten.
- Wutanfälle sollten am besten ignoriert werden, damit Kinder sich nicht hineinsteigern.
- Traurige Kinder sollte man am besten schnell wieder aufheitern.
- Kommunikation gelingt am besten mit Ich-Botschaften.
- Bei Konflikten kann immer nur einer gewinnen.

Entwicklungspsychologie und Bindungsforschung liefern spannende Antworten auf die berechtigten Fragen von Erziehenden.

14.00– 14.25 Uhr

Macht ein Mangel an Natur unsere Kinder krank?

Mag. Bettina Petershofer-Rieder

Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, Kinder- und Jugendtherapeutin / Spieltherapeutin, Gartentherapeutin i.A. in freier Praxis

Untersuchungen aus verschiedenen westlichen Ländern haben gezeigt, dass eine Generation ohne Beziehung zur Natur heranwachsen könnte. Es stellt sich daher die Frage, ob ein Mangel an Natur unsere Kinder krank macht oder wie der Natur-Defizit-Störung ("Nature Deficit Disorder") entgegengewirkt werden kann. Dass Kinder immer weniger Zeit in der Natur verbringen, hat nur zu einem geringen Teil damit zu tun, dass Menschen zunehmend in städtischen Räumen leben. Das Ziel dieses Vortrags ist es, positive Auswirkungen von Naturerlebnissen für die gesamte kindliche Entwicklung, Identität als auch das Wohlbefinden von Kindern aufzuzeigen. Des Weiteren wird auf die Miteinbeziehung von Naturerfahrungen in die psychologische Behandlung von emotionalen Störungen als auch Verhaltensauffälligkeiten (z.B. Aufmerksamkeits-Defizit- Hyperaktivitätsstörungen, Autismus,...) eingegangen. Es werden entwicklungsmäßig adäquate Anregungen zur Verbesserung der Beziehung zur Natur gegeben. Kindliches Spiel im Natur-Umfeld bringt potentielle Vorteile für die physische, mentale und soziale Gesundheit. Der Fokus des Vortrages wird sowohl auf bereits etabliertes Wissen als auch auf rezente empirische Studien gelegt.

14.25 – 14.50 Uhr

Kinder und Jugendliche im Sog elektronischer Medien - Internet, Computer, Glücksspiel und ihr Suchtpotenzial

MMag. Malgorzata Zanki

*Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Suchtforschung & Suchttherapie*

Elektronische Medien halten einen zunehmenden Einzug in den Alltag von Kindern und Jugendlichen. Technischer Fortschritt in elektronischen Medien entwickelt sich mit einer noch nie dagewesenen Geschwindigkeit. Auf den Markt kommen stets neue schnellere und attraktivere Medien, die besonders von jungem Publikum mit viel Interesse, Enthusiasmus und Experimentiergeist aufgenommen werden. Das Internet schafft unbegrenzte – räumlich und zeitlich – Möglichkeiten der schnellen Informationsvermittlung als auch Unterhaltung und Kommunikation. Aktuelle Erhebungen weisen aber gleichzeitig auf ein wachsendes Problemfeld der exzessiven Internet- und Computerspielnutzung hin, die sich bei manchen Usern bis zu einer Suchterkrankung entwickeln kann. Die Herausforderung der heutigen Zeit, ist nicht WIE man an Informationen, Unterhaltung und Austausch mit anderen Usern gelangt, sondern WIE man ein effizientes und gesundes Nutzungsverhalten zu etablieren lernt. Das Konsumverhalten der Kinder und Jugendlichen als User der virtuellen Welten soll dahin gelernt werden, dass die beim Computer verbrachte Zeit die Erfüllung der Aufgaben und Ziele der realen Welt fördert und nicht gefährdet oder ersetzen soll.

14.50 – 15.15 Uhr

Was haben Zappelphilipp und Träumeliere gemeinsam

Aufmerksamkeitsstörungen bei Kindern und Jugendlichen (ADHS/ADS)

Mag. Elisabeth Haibel-Schaffer

Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin in freier Praxis

Kinder mit Konzentrations- und Lernschwächen, Schulunlust, Schulangst, Hyperaktivität oder Lese- und Rechtschreibproblemen sowie hoher Aggressivität oder extremer Schüchternheit und Verträumtheit könnten an der Aufmerksamkeitsstörung ADHS bzw. ADS leiden. Im Rahmen des Vortrages werden insbesondere folgende Fragen behandelt:

Was haben Zappelphilipp (ADHS) und Träumeliere (ADS) gemeinsam und was unterscheidet sie? Die Symptome des Störungsbildes im Säuglingsalter, im Kindergarten, im Schulalter und bei Jugendlichen.

Wie entsteht die ADHS? Ab welchem Alter kann ADHS auftreten?

Wie kann man ADHS erkennen? Kann ADHS nicht auch positive Aspekte haben?

Wie wird die Aufmerksamkeitsstörung diagnostiziert und behandelt?

Welche Begleiterkrankungen sind bei ADHS häufig zu finden? Welche Folgen kann die unbehandelte ADHS haben? Welche Verhaltensregeln sollten die Eltern befolgen?

Besteht ein Zusammenhang zwischen Intelligenz des Kindes und Auftreten von ADHS?

15.15 – 15.40 Uhr

Starke Kinder im Gleichgewicht

Übergewichtige Kinder brauchen Unterstützung

Mag. Gabriele Gundacker

Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin im FEM – Frauengesundheitszentrum

Immer mehr Kinder sind stark übergewichtig und leiden darunter. Die Ursachen sind vielfältig und individuell unterschiedlich, nicht jedes Kind hat die gleiche Veranlagung Gewicht zuzulegen, nicht jedes Kind hat die Möglichkeit im eigenen Garten herumzutollen, nicht jedes Kind mag Gemüse....Schwierig, aber nicht aussichtslos.

Der Beitrag soll Einblicke liefern, wie man Kindern helfen kann, ihr Gewicht in den Griff zu bekommen. Er bietet Tipps und Tricks für Eltern, LehrerInnen und wichtige Bezugspersonen - aus der Praxis und für die Praxis. Es geht um Fragen, wie: Wie macht gesundes Essen Spaß? Wie kann man Bewegung in den Alltag bringen? Was sind die täglichen Fallen, die sich auf der Waage auswirken und wie kann man sie umgehen? Wie können wir Kinder innerlich stark machen, ohne dass sie äußerlich immer „stärker“ werden. Nur langfristige Verhaltensumstellung macht Sinn, Kinder schaffen das nicht alleine – wir Erwachsenen müssen ihnen dabei helfen. Die gute Nachricht ist, dass wir schon mit kleinen Veränderungen viel erreichen können.

Dieser Vortrag soll einige solcher Möglichkeiten aufzeigen und Erfahrungen aus der psychologischen Arbeit mit adipösen Kindern teilen.

15.40 – 16.05 Uhr

Wenn die Buchstaben durcheinander purzeln

Psychologische Diagnostik und Behandlung bei Legasthenie

(Lese-Rechtschreibstörung)

Mag. Sabine Kainz

Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin in freier Praxis

Lektorin an der Universität Wien

Wenn sich die ersten Probleme beim Lesen und Schreiben zeigen, sind Eltern zuallererst mit der Frage konfrontiert: Warum gelingt es meinem Kind nicht, das Lesen und Schreiben altersadäquat zu erlernen? Danach sind Eltern und Lehrer zunehmend mit unterschiedlichen Begriffen und Alltagstheorien konfrontiert, die erklären wie „Irrtümer der Legasthenie“ aufgelöst werden sollen. Der Vortrag soll zeigen, was unter einer

Lese-Rechtschreibstörung (Legasthenie) verstanden wird. Welche Fehler macht das Kind im Lesen und Schreiben? Gibt es sie, die legasthenietypischen Fehler? Wann kann eine Lese-Rechtschreibstörung diagnostiziert werden? Es wird gezeigt, warum die Diagnostik einer Lese-Rechtschreibstörung einen Intelligenztest und einen standardisierten Lese-Rechtschreibtest beinhaltet und dass diese von Klinischen und GesundheitspsychologInnen vorgegeben werden. Wie erkenne ich eine „gute“ Lese-Rechtschreibtherapie, welche Punkte sollten beachtet werden und wer führt sie durch? Welche konkreten Fördermaßnahmen kann ich als Eltern zu Hause durchführen? Wie gelingt mir mit meinem Kind eine entspannte Übungszeit?

16.05 – 16.30 Uhr

Auswirkungen des Nikotinkonsums während der Schwangerschaft

Mag. Dr. Bernadette Winklbaaur-Hausknost

Klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin an der Medizinischen Universität Wien

Rauchen während der Schwangerschaft stellt nicht nur ein Risiko für die Mutter dar, sondern kann drüber hinaus zu einer Schädigung des Kindes beitragen. So gilt der Zigarettenkonsum von Schwangeren als Risikofaktor für Frühgeburten, Fehlgeburten oder den „Plötzlichen Kindstod“. Rauchinhalstoffe reduzieren den Blutfluss zwischen Mutter und Kind, wodurch eine Mangelernährung des Ungeborenen begünstigt wird. Zudem wirkt Nikotin negativ auf Gehirnzellen und schädigt vor allem das Zentrale Nervensystem des Fötus. Neben mangelhaften Geburtsparametern, wie geringem Geburtsgewicht, weisen Langzeituntersuchungen auf ein erhöhtes Auftreten von Lernschwierigkeiten, Aufmerksamkeitsdefiziten sowie Hyperaktivität bei jenen Kindern hin, deren Mütter während der Schwangerschaft rauchten. In der Therapie zur Nikotinentwöhnung bei Schwangeren haben sich in erster Linie kognitiv-verhaltenstherapeutische Interventionen als erfolgreich erwiesen. Neben dem psychologisch-therapeutischen Angebot ist es zukünftig notwendig, verstärktes Augenmerk auf präventive Maßnahmen zu legen, wobei Information und Aufklärung über die weitreichenden Auswirkungen des Nikotinkonsums auf Mutter und Kind bereits in der schulischen Suchtprävention angeboten werden sollten.

16.30 – 16.55 Uhr

Auf die Kinder-Gesundheit schau'n

Prim Dr. Klaus Vavrik

Ärztlicher Leiter des Ambulatoriums für Sozialpädiatrie und Entwicklungsneurologie der VKKJ Fernkorngasse, Präsident der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit

Die Risikofaktoren für Gesundheit und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen wie auch deren Krankheitsbilder haben sich fundamental verändert. Waren es früher die klassischen Infektions- und Mangelkrankungen, welche Gesundheit und Entwicklungschancen bedroht haben, so sind heute an deren Stelle

- Lebensstilerkrankungen
- zu Chronifizierung neigende Entwicklungsstörungen sowie
- psychosoziale Integrations- und Regulationsstörungen getreten.

Dies ist einerseits auf erfreuliche medizinische Behandlungserfolge gegen frühere Bedrohungen, andererseits aber vor allem auf Folgen des gesellschaftlichen Wandels zurück zu führen.

Deutliche gesundheitliche Benachteiligung besteht oftmals auch auf Grund regionaler und sozialer Faktoren. Betroffen hiervon sind besonders Kinder, die in Armut leben, ein bildungsfernes soziales Umfeld haben, in entlegenen ländlichen Gebieten oder in städtischen Ballungszentren aufwachsen sowie Kinder aus Migrantenfamilien. Die OECD stellt Österreich ein schlechtes Zeugnis aus, was die Gesundheit seiner

Kinder und Jugendlichen betrifft. Innerhalb Österreichs gibt es zusätzlich noch ein deutliches West-Ost-Gefälle.

Dieses Referat vermittelt auf Grundlage des „Berichts zur Lage der Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich“ eine Analyse der Situation und Vorschläge für eine moderne präventive und kurative Gesundheitsversorgung für Kinder und Jugendliche in Österreich

16.55 – 17.00 Uhr

Abschluss der Veranstaltung

Durch den Tag der Psychologie führt
Jasmin Dolati, ORF, Radio Wien

Impressum:

Berufsverband Österreichischer PsychologInnen
Möllwaldplatz 4/4/39, 1040 Wien
Tel: 01 / 407 26 71-0, buero@boep.or.at

www.tagderpsychologie.at

www.boep.or.at

www.mutter-kind-psychologie.at

Begleitprogramm

11.00 -12.00 Uhr

Lesung mit Heinz Janisch „Zack Bumm!“

Ein kleiner Vogel fällt aus dem Nest und kann nicht mehr zwitschern; ein Prinz mag keine Rüstungen und reitet im Pyjama durch die Welt; ein Huhn will keine gewöhnlichen Eier legen; ein großer Bär hat ein kleines Problem ...

Der bekannte Kinderbuchautor Heinz Janisch liest aus seinen Büchern für Kinder. Er erzählt neue Geschichten und zeigt beim „Wolkenkino,“ wie man selber Gedichte machen kann. „Der Wolkenhund / ist kugelrund“.
Eine Einladung zum Mitdenken und Mitdichten für Kinder und Erwachsene.

13.30 bis 17.00 Uhr

Eltern spielen was ihre Kinder spielen

Am Stand der wienXtra-spielebox erhalten Eltern Informationen zu Konsolenspielen für ihre Kinder und können diese auch selbst ausprobieren.
www.spielebox.at

wer wie wo was - eine Psychologin, wer ist denn das?

Erstmals am Tag der Psychologie erhältlich.



Kinderbetreuung

Während Ihres Besuchs am Tag der Psychologie können Ihre Kinder (ab 3 Jahren) kostenlos von den Wiener Kinderfreunden betreut werden.

Barrierefreier Zugang

In den 1. Stock kommen Sie mit dem Aufzug bei Stiege 8: Vom Eingang Lichtenfelsgasse gelangen Sie in den Arkadenhof, wo von der Hofmitte links ein Weg zum Personenlift der Stiege 8 führt.

Informationsstände

Berufsverband Österreichischer PsychologInnen – BÖP

Fachsektion Arbeits-, Wirtschafts- Organisationspsychologie

Fachsektion Kinder-, Jugend- und Familienpsychologie

Fachsektion Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie

Fachsektion Mediation

Fachsektion Notfallpsychologie

Fachsektion Pädagogische Psychologie

Fachsektion Psychotherapie

Fachsektion Sportpsychologie

Fachsektion Traumapsychologie

Fachsektion Verkehrspsychologie

Plattform StudentInnen im Berufsverband Österreichischer PsychologInnen

**Landesgruppe Wien – Die Wiener PsychologInnen
im Berufsverband Österreichischer PsychologInnen**

**Helpline – Das Infotelefon der PsychologInnen im Berufsverband
Österreichischer PsychologInnen**

www.psychnet.at

**Österreichische Akademie für Psychologie – ÖAP
im Berufsverband Österreichischer PsychologInnen**

www.psychologieakademie.at

**die möwe - Kinderschutzzentren
myki Österreichischer Kinderschutzpreis**

www.die-moewe.at

RAINBOWS Österreich

www.rainbows.at

Gesellschaft für NeuroPsychologie Österreich – GNPÖ

www.gnpoe.at

**FEM – Frauengesundheitszentrum, MEN – Männergesundheitszentrum,
FEM-Süd – Frauengesundheitszentrum Süd, FEM-Süd Frauenassistenz**

www.fem.at, www.men-center.at

**Psychosomatisches Zentrum Waldviertel Eggenburg
PSZW - Stationäre Traumatherapie**

www.pszw.at

Wiener Gesundheitsförderung – WIG

www.wig.or.at

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend

www.bmwfj.gv.at

er-stone Der Kreativstein

www.er-stone.at

Der Büchertisch wird betreut von der Buchhandlung „Bücher und So“

<http://www.buecherundso.at/>

**Raiffeisen
Meine Bank**



bmwfi

Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend

